Wenn der Motor auch die Bauernarbeit immer mehr beherrscht

Autor(en): **Koller, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **39 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

neutralen pH-Wert gebunden. Ertrag ist also an ein Säure-Basen-Gleichgewicht gekoppelt.

4. Bodenbauliche Maßnahmen, der Sauerstoffzustand, beeinflussen den pH-Wert mindestens in gleichrangiger Weise wie die Düngung.

5. Aufgrund des sauren Regens ist dem pH-Wert zusätzlich große Aufmerksamkeit zu widmen. Gegebenenfalls ist die Herkunft des Gesteinsmehls zu überprüfen, so daß zusätzlich zum Siliziumgehalt, der für die Pflanzengesundheit wichtig ist, der Kalkgehalt bezogen auf den pH-Wert und bezogen auf die Auswaschungen beobachtet werden muß.

6. pH-Senkung, die mit Schwefelmehl am sichersten durchzuführen ist, wird immer seltener werden. pH-Anhebung ist da, wo der Kalkgehalt des Gesteinsmehls nicht ausreichen sollte, am besten mit einem Magnesium-Kalk vorzunehmen.

7. Auf leichteren Böden sind die Voraussetzungen für eine stärkere Pufferungsfähigkeit zu schaffen – mit Tonmineralien wie Betonit und mit ligninhaltigen Gründüngungen wie Roggen und Ackerbohne.

Martin Scharpf

Wenn der Motor auch die Bauernarbeit immer mehr beherrscht

Nehmen wir den Titel beim Wort: Beherrscht der Motor die Arbeit oder den Bauern? Beherrschen hat auf der Gegenseite Abhängigkeit zur Folge. Wer wird schon gerne beherrscht? Oder gleitet der Bauer etwa unbewußt oder ungewollt in ein Beherrschtwerden hinein? Es wäre auf jedem Bauernhof der Prüfung wert abzuklären, wie weit die Arbeit und wie stark der Bauer vom Motor beherrscht wird. Wie oft geben Rivalitäten zwischen Bauern oder Renommiersucht den Ausschlag beim Ankauf einer Maschine.
«Industrielle Landwirtschaft» war vor Jahren ein Schlagwort, eine vielgepriesene Marschrichtung in der Landwirtschaftspolitik. Daß der Verindustrialisierung der Bauernarbeit Beschränkungen und

Grenzen auferlegt sind, hat man langsam gemerkt. Ein neues Tierschutzgesetz und die Begrenzung der Bestände sind die Folge davon. Wie lange wird es noch dauern, bis allgemein erkannt wird, daß auch der Organismus Boden eines besonderen Schutzes bedarf, nicht zuletzt vor Maschine und Motor. Wir nehmen die Erleichterungen und die Produktivitätssteigerungen, die sie uns bringen, dankbar an, müssen aber gleichzeitig erkennen, daß sie auch Hektik in unsere Arbeit bringen können. Sie müssen möglichst oft und lange im Betrieb stehen, eine stillstehende Maschine ist ein unnützes Ding. Andererseits ist nicht abzuschätzen, wieviel Kapital in kaum benutzten Maschinen liegt. – Geben wir der Maschine den Stellenwert, der ihr zukommt: Als Produktionsmittel, das den Bedürfnissen von Boden, Tieren und Pflanzen unterzuordnen ist.
«Einem Panzer kann man keinen Zucker geben», ließ kürzlich der Ausbildungschef der Traintruppen verlauten. Auf unsere Verhältnisse übertragen, trifft dies natürlich auch auf den Traktor zu. Freilich, die brutale Gewalt der modernen Kriegsführung läßt keine Sentimentalitäten zu. Läßt uns der Existenzkampf in der Landwirtschaft auch keinen Spielraum? Wo alle Welt von Arbeitszeitverkürzungen spricht, sollte es doch noch möglich sein, gelegentlich etwas Besinnlichkeit in die Bauernarbeit einfließen zu lassen, gewissermaßen als Abgeltung für die langen Arbeitstage. Ob wohl familienfremde Arbeitskräfte sich diesen Gedankengängen anschließen könnten? Überraschungen sind durchaus möglich. Wer arbeitet schon in der Landwirtschaft, der nicht auch ein Stück weit Idealist ist? Vielleicht aber ist gerade dies die eigentliche Überlebenschance für den kleineren Bauern. J. Koller

Die Lehren des Marktes für die organisch-biologische Anbauweise

Das Kriterium jedes Marktes ist der Verkauf der Ware durch den Kaufmann und der Einkauf der Ware durch den Kunden.
Da jede gute und preiswerte Ware ihren Käufer findet, bleibt also